



ÜBER DAS UNESCO-WELTERBE

1972 verabschiedete die UNESCO das „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“. Diese „Welterbe-Konvention“ schützt Zeugnisse vergangener Kulturen und herausragende Naturlandschaften, die sich durch ihren einzigartigen universellen Wert auszeichnen und deren Zerstörung einen unersetzlichen Verlust für die gesamte Menschheit darstellen würde. Die UNESCO ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, auf Englisch: **United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization**.



Entdecken Sie die Römermuseen am Donaulimes!



www.donau-limes.de

Die kostenfreie App LIMES mobil bietet mit 360°-Ansichten, Augmented Reality, 3D-Objekten und Videos spannende Einblicke in die Welt der Römer.



LIMES mobil im Google Play Store



LIMES mobil im App Store



Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes (westlicher Abschnitt) Welterbe seit 2021



BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

Hofgraben 4 · 80539 München
Tel.: 089 2114-0

poststelle@blfd.bayern.de
www.blfd.bayern.de



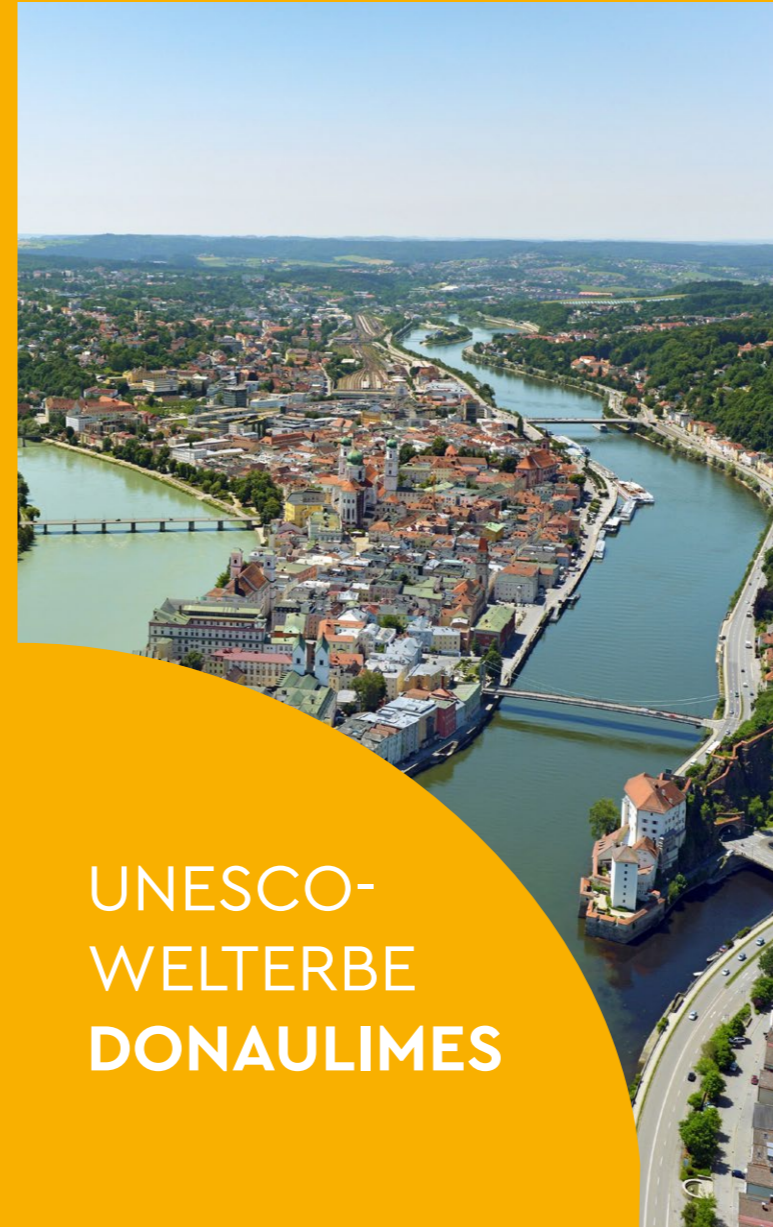
@denkmaelerbayern
@bayernarchaeologie



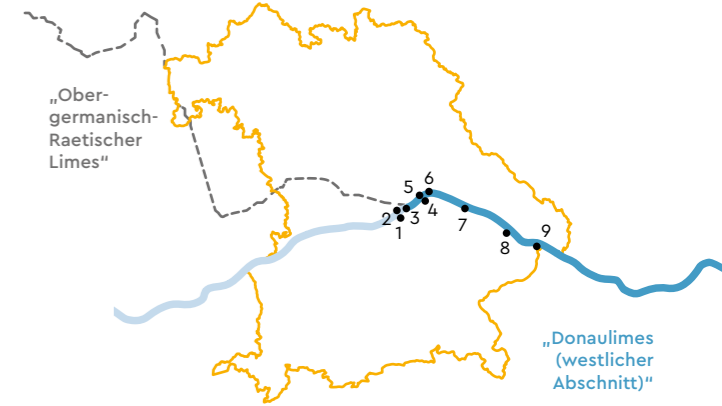
@Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Fotos: Titel: Dreiflüßestadt; Passau (Hajo Dietz); Innetzell; Silberne Fibel mit Flügeltier; Danuvius (Wien Museum); Ateller Stiegler/Massard, MV 479/2; Passau Boletro (BLfD, Fotograf: K. Leidorf); Bad Gögging; Heilbad (Röm. Museum für Kur- und Bäderwesen); Eining-Weinberg; Heiliglum (BLfD, Fotograf: O. Braasch); Weltenburg-Am Galget; Kleinkastell (BLfD, Fotograf: K. Leidorf); Schatzfund aus Regensburg-Kumpfmühl (© Stadt Regensburg, Fotograf: C. Kaister); Regensburg-Großprüfening Brauerei (© Stadt Regensburg, Fotograf: P. Ferstl); Regensburg, Legionärlager (jeweils BLfD, Fotograf: K. Leidorf); Straubing, Gäubodenmuseum (Gäubodenmuseum, Fotograf: M. Bernhardt); Künzing, Amphitheater (BLfD, K. Leidorf); Rückseite: Passau Boletro Museum (© Stadtarchäologie Passau, Fotograf: M. Schaidich)

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE



UNESCO-WELTERBE DONAULIMES



UNESCO-WELTERBE DONAULIMES

Seit Juli 2021 zählt der westliche Teil des Donaulimes zum Welterbe. 77 Orte zwischen dem bayerischen Bad Gögging und dem slowakischen Iža bilden gemeinsam die UNESCO-Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes (westlicher Abschnitt)“. Neun davon liegen in Bayern.

Die römische Epoche war für weite Teile Europas prägend und hat nicht nur in Bayern Spuren hinterlassen. Der Limes ist wohl die markanteste. Er zieht sich von Schottland bis ans Schwarze Meer, durch Vorderasien und Nordafrika. Die Donau war nicht nur eine wichtige Verkehrsader, sondern über weite Strecken auch die Nordgrenze des Römischen Reiches.

Teile der römischen Landgrenzen gehören schon länger zum Welterbe, wie der Hadrianswall in England, der Antoninuswall in Schottland und der Obergermanisch-Raetische Limes in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die Orte der neuen Welterbestätte reihen sich wie die Perlen einer Kette entlang einer Strecke von 600 Flusskilometern: Hier finden sich Auxiliarkastelle, Kleinkastelle, Wachttürme, ein Brückenkopf, Marsch- und Legionärlager. Oft waren diese Orte von zivilen Siedlungen umgeben. Aus manchen von ihnen entwickelten sich Städte, die bis heute bestehen.



DER BAYERISCHE TEIL DES DONAULIMES

1 Bad Gögging, Stadt Neustadt a. d. Donau – Heilbad Die Reste einer Badeanlage bei St. Andreas gelten als das Heilbad der *legio III Italica*, die ab 179 n. Chr. in Regensburg stationiert war. Ein großes Badebecken, vier Badewannen und ein Schwitzbad (*laconicum*) wurden hier ausgegraben.

2 Eining, Stadt Neustadt a. d. Donau – Heiligtum auf dem Weinberg Auf dem Weinberg liegen drei Gebäude eines Heiligtums aus dem 2. und 3. Jh. n. Chr. Im Tempel wurden Statuen der römischen Gottheiten Mars und Victoria gefunden.

3 Weltenburg-Am Galget, Stadt Kelheim – Kleinkastell Auf einer Terrasse über dem Ortskern von Weltenburg kontrollierte in der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. ein frühkaiserzeitliches Kleinkastell den Ort des

Eintritts der Donau in die Weltenburger Enge. Es war Teil der ersten linearen Grenzsicherung Roms an der Donau.

4 Regensburg-Kumpfmühl – Kastell und Vicus Das Kohortenkastell von Kumpfmühl wurde im späten 1. Jh. n. Chr. erbaut. Im Umfeld gab es eine Zivilsiedlung (*vicus*). Der gesamte römische Garnisonsort wurde in den Markomannenkriegen (um 172 n. Chr.) zerstört. Zeugnis dieser unruhigen Zeit ist der bekannte Schatzfund.

5 Regensburg-Großprüfening – Kastell und Vicus Zeitgleich mit dem Regensburger Legionslager errichtete man gegenüber der Naabmündung an der Donau ein kleines Hilfstruppenkastell. Kastell und *vicus* wurden im 3. Jh. n. Chr. zerstört. Im 4. Jh. stand dort vermutlich ein spätrömischer Wachturm.

6 Regensburg – Legionslager, Zivilsiedlung und Großes Gräberfeld In Regensburg befand sich das einzige Legionslager der Provinz Raetien (spätes 2. bis 5. Jh. n. Chr.). Von dem 24,5 ha großen Lager

sind das Haupttor (*porta praetoria*), sieben Teilstücke der ehemals ca. 6 m hohen Lagermauer und Reste von Mannschaftsbaracken unter dem Niedermünster Teil des Welterbes. Kleine Flächen im Westen im Bereich des Velodroms und im Osten um die königliche Villa repräsentieren zudem die Zivilsiedlung des Lagers (*canabae legionis*). Auf dem sog. Großen Gräberfeld wurde ab dem späten 2. Jh. n. Chr. bis in das frühe Mittelalter hinein bestattet. Bisher wurden 7000 Gräber geborgen. Der Teil, der bis heute erhalten ist, gehört nun ebenfalls zum Welterbe.

7 Straubing/Sorviodurum – Ostkastell und spätrömisches Kastell auf St. Peter In Straubing bestand bis um die Mitte des 3. Jhs. n. Chr. das sog. Ostkastell III als Standort einer Bogenschützenkohorte aus Syrien. Von den Krisenzeiten, in denen das Ostkastell und seine Zivilsiedlung untergingen, zeugt der Schatzfund von Straubing. Das Kastell ist bis heute nicht überbaut und gehört mit einem Teil der südwestlichen Zivilsiedlung ebenso zum Welterbe wie das spätrömische Kastell auf dem Kirchhügel von St. Peter.

8 Künzing/Quintana – Amphitheater und Vicus In Künzing wurden die nicht ausgegrabenen Teile eines hölzernen Amphitheaters und eine anschließende Fläche der zivilen Kastellsiedlung zum Teil des Welterbes ernannt. Das nur kurz genutzte Amphitheater entstand im späten 2. Jh. n. Chr. Zudem lag in der Siedlung eines der wenigen bekannten Mithras-Heiligtümer Raetiens.

9 Passau – Altstadt, Kastell Boiotro und der spätrömische Wachturm/Burgus von Passau-Haibach Im Areal des Klosters Niedernburg befinden sich Reste einer Zivilsiedlung (1. bis 3. Jh. n. Chr.) und des spätrömischen Kastells Batavis, das bis in das späte 5. Jh. n. Chr. bestand. Das spätrömische Kastell Boiotro lag auf dem Ostufer des Inns, das zur Provinz Noricum gehörte. Mit seinem trapezoiden Grundriss und fächerförmigen Türmen wurde es um 300 n. Chr. erbaut und bis in das fortgeschrittene 5. Jh. n. Chr. genutzt. Flussabwärts von Boiotro stand ein Wachturm (*burgus*), der unter Kaiser Valentinian (364–375 n. Chr.) errichtet wurde und bis in das 5. Jh. n. Chr. besetzt war.